

## Jean-Paul Sartre

Nach dem Zweiten Weltkrieg beginnt Sartres Laufbahn als freier Schriftsteller. Er wird zum gefeierten Philosoph, Romancier und Bühnenautor. Seine immense Arbeitskraft erfasst alle Bereiche schriftstellerischer Produktion. Umfangreiche philosophische Texte, Romanzyklen, Erzählungen, Theaterstücke, Drehbücher, politische Streitschriften, Zeitungsartikel, Reiseberichte erscheinen in dieser Zeit und verkaufen sich weltweit in Millionenaufgaben. 1964 erhält er den Literaturnobelpreis, den er jedoch ablehnt.



Sartre begründete die Philosophie des modernen Existentialismus. Im Mittelpunkt steht der moderne Mensch in einer von Gott vergessenen Welt ohne überirdische Sinnstiftung. In dieser Lage hat der Mensch die Freiheit, sein Dasein durch Taten sinnvoll zu gestalten. Diese Freiheit gibt der Vergangenheit ihren Sinn. Mit dem Tod ist der Mensch dann das, was er vollbracht hat.

## Wir danken

Herrn Maßberg, Herrn Gierke, Frau Vogg, Herrn Rosch und weiteren Mitarbeitern des Studentenwerks für Ihre vielfältige und wohlwollende Unterstützung, der Laienspielgruppe Polle, den Wohnheimbewohnern für Ihr Verständnis bei den Proben, der Montessori-Schule für die Stühle, und den vielen ungenannten Helfern, die zum Gelingen der Aufführungen beigetragen haben.

heighof  
Theater



geschlossene  
gesellschaft

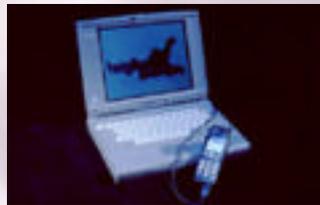
Jean-Paul Sartre

# Das Stück und die Menschen

Joseph Garcin, Ines Serrano und Estelle Rigault werden von einem undurchsichtigen Kellner in einen Raum geführt, der sich für alle drei Beteiligten als äusserst unpassend und scheusslich erweist. Dennoch bekommen sie keine Möglichkeit zu wählen. Sie erkennen sehr schnell, daß sie diesen Raum weder verlassen, noch ihn verändern können. Was bleibt, ist, sich miteinander bekannt zu machen. Aber auch hierbei erkennen sie schnell, dass es wohl selten drei Menschen gibt, die so wenig Gemeinsamkeiten miteinander haben und doch so gleich sind. Das aber soll noch lange nicht genug sein, denn jeder von den dreien hindert den anderen daran, sich seine Lage selbst so zu gestalten, daß es für diesen erträglich wird. Zudem ist es wohl auch nicht möglich zu schlafen, da noch nicht einmal die Gelegenheit dazu vorgesehen ist.

Schlimmer noch, der Raum in dem sie sich gezwungenermassen aufhalten müssen, ist nahezu leer, nichts mit dem man sich auf Dauer spielen oder ablenken könnte, nur eine Statue und ein nutzloses Papiermesser. Es ist die Vorstellung, eine Ewigkeit mit Menschen zusammen zu sein, deren Umgang einem, selbst ohne äussere Einflüsse, zur Qual werden könnte.

Was hat das alles für die drei zu bedeuten? Ist es überhaupt ein Raum? Können sie dieser Situation vielleicht doch noch entfliehen? Warum sind sie zusammen?



Organisation  
Oliver Schäfer &  
Nicole Poppi



Bühne  
Holger Schneider



Souffleur  
Roland Hamberger



Regie  
Rolf Demmel



Licht & Ton  
Michael Böckling



Kulisse  
Heike Wüllner



Fotos  
Hölli Lachner



Garcin  
Sebastian Steinbach



Ines  
Kathrin Sachs



Estelle  
Heidrun Hruschka



Statue  
Henriette von Hoessle



Kellner  
Heino Krasting